Communal-Correspondenz

STIEFENHOFER.

Herausgeber und Redacteur **Rudolf Stiefenhofer**

VIII. Josefstädterstrasse 32.

5. Jahrgang. *Nr.* 213 *Druck von Rud. Stiefenhofer.*

Wien, 2. November

Die Naturalverpflegung in den Versorgungsanstalten der Stadt. Die Frage, ob es vorteilhafter ist, jenen Personen, die die zeitliche Versorgung ihrer Heimatsgemeinde befinden, mit täglich verabfolgten Geldbeträgen nach eigener Willkür halten zu lassen oder beschaffenen Fall sich unentgeltlich verwendeten Personen, welche wohlfeilerweise, zu einem Lokale, bedarf wohl keiner näheren Erörterung. Von hygienischen, sittlichen, moralischen zu schweigen, ist die letztere Verpflegung, die Naturalverpflegung, nicht eine Forderung unbedingter Notwendigkeit.

In Anerkennung dieser Thatsache hat sich aus einem Stadt-Armen allerdings oft nach langen Jahren, auf Kosten der Versorgungs-Armen in einer Zeit Monaten schon lässt sich die Verwaltungen der einzelnen Armenversorgungshäuser, d. i. jener an Alexerbach in Döbling, in Mauerbach, Lainz, Hetzendorf und St. Andrä angehörigen, die oft nicht durch schwierigen Verhältnissen zu Bettlern und am 1. Nov. d. J. übernahm sich Anstalts-Verwaltung des Geschäft bereits

2

zur dort Zweitweise Besorgung ein eigenen Wirkungskreis. Es nicht leicht, eine der zweckmäßige Zusammenstellung der Anstalts-Einrichtungen in so großen Häusern wie Hetzendorf. Die Versorgungsanstalt von Alexerbach in Döbling ist, die einen Belegraum für 1820 Personen hat und die größte der Stadt ist, mit einem Flügel durchzuführen. Bis 31. Oktober d. J. Abends vorbereitete welcher Anstalts-Vorstand und um 7 Uhr Früh des folgenden Tages, also nach nur 15 Stunden, mußte schon die Verpflegung nach Hetzendorf verlegt werden. Trotzdem auch dringlichen Auftrages, die unter den Obründen Personen, ging diese erste Aufgabe glatt vor sich. Einstweilen erschienen die Wärter und Wärterinnen, Zimmer-Vorsteher und -Vorsteherinnen vor der Anstalt sich und nahmen dort in besonders reservierten Zimmern Zimmer-Uebersicht. Es geschieht die Zuweisung der Personen in Zimmern, um dieselben unter den hinzugelangten der 11 Jahre welche die Anstalt fast, zu gleich mit den Personen, wenigstens für die Personen wenigstens Tag für Tag zu verpflegen.

(Vom Sonntag)

3

es befanden sich 110 Kranke und 1278 Marode und Gesunde in Verpflegung; das Marodenzimmer Regimentsstabs zählte ganz so Köpfe. Jedes dieser Zimmer bekommt 3/10 Liter Café; zur Herstellung dieses Getränkes waren 101 Liter Kaffee (aus 10 Kilo gebrannten Bohnen Café à 750 Kilo Feigenkaffee) und 303 Liter Milch notwendig sowie 25 Kilo Zucker. Die Herstellung erfolgt in den Anstaltsküchen, in der einen Hälfte zwei Mannschaftskochkessel von gewaltiger Ausdehnung aufgestellt sind, während an der zweiten Wand in drei Gruppen 7 Kessel eingemauert sind, (liegen) von denen der größte 500 Liter faßt.

Zum Mittagessen wurde täglich zwei Zeitgerichte gestellt, entweder Rindfleisch mit Reis oder Reis mit Schweinefleisch. An einem Tag wurde zudem Speck (1,941 Schweine) und Sauerkraut für 337 Schweine verbraucht. Zu dem Kraut wurden verwendet: 250 Kilo geschnitten Kraut, 10 Kilo Speck, 15 Kilo Mehl, 15 Kilo Zucker, 5 Kilo Zwiebel, 3 Kilo Fett, 1 Kilo Kümmel,

/.

4

bei unseren Liefergängen kamen auf 230 Kilo Rindfleisch Portionen.

Vor der Austeilung des Mittagessens war der Herr Referent Magistratsassessor Wetzauer in der Anstalt erschienen, der sich zwei Stunden während der ganzen Zeit hier blieb.

Abends kam Erbsensuppe, bereitet aus 78 Kilo Erbsen, 13 Kilo Mehl, 13 Kilo Speck, 4 Kilo Fett in 2 6/10 Kilo Zwiebel; Fett war genug. Es-abends war auch das erste Abendbrot in der Anstalt erstritten.

(Appel für Obdachlose) Im Monat October 1895 wurden in den unter dem Protektorate der Kaiserin stehenden Elisabethinen (Appel für obdachlose Frauen und Kinder) 112 8 Frauen und 426 Kinder, ein Männerasyl 6017 Männer und 10 Dualen, und in beiden Häusern (IV. Blattgasse 4 und 6) zusammen 7581 Personen beherbergt und mit je 15162 Portionen Suppe und Brod beköstigt.

Aus dem Reichsrath. Der Reichsrath wird in der Kommenden Woche am Dienstag und Mittwoch vormittags 10 Uhr Sitzungen abhalten.

(Erste österreichische Sparkasse.)

Bei der ersten österreichischen Sparkasse wurden im Oktober l. J. eingelegt u. z. zu 3¾% von 22.638 Parteien 1,090.989 fl 97 Kr, zu 3½% von 4.127 Parteien 1,243.473 fl 98 Kr, zu 3% von 425 Parteien 1,349.983 fl 35 Kr; zusammen von 27.190 Parteien 3,684.447 fl 30 Kr. Rückgezahlt wurden in demselben Zeitraume zu 3¾% an 16.791 Parteien 1,669.628 fl 31 Kr zu 3½% an 6.420 Parteien 1,595.772 fl 84 Kr, zu 3% an 1.100 Parteien 1,302.024 fl 65 Kr; zusammen an 24.311 Parteien 4,567.425 fl 80 Kr. Der Stand des Interessen- und Einlagscapitals betrug mit 31. Oktober 1895 u. z. zu 3¾% 128,097.655 fl 39 Kr, zu 3½% 46,742.571 fl zu 3% 21,930.811 fl 18 Kr, zusammen 196.771.037 fl 57 Kr.

Bei der Hypothekar-Sicherstellung der ersten österreichischen Sparkasse wurden im Oktober 482.800 fl zugezählt und im Betrage von 786.836 fl 85 Kr rückgezahlt. Am Schlusse dieses Monates betrugen die sämmtlich ausstehenden Darlehen 103,944.079 fl 86 Kr.

Bei der Effekten- und Wechsel-Abtheilung wurden im Oktober an Effekten 16, Nominale 5833.037 fl 18 Kr, einkassirt 6,685.343 fl 96 Kr.

Bei der Pfandbriefanstalt wurden im Oktober Hypothekardarlehen im Betrage von 213 fl 6 Kr einkgezahlt. Am Schlusse dieses Monates betrugen: die sämmtlichen ausstehenden Darlehen 74.429 fl 43 Kr, der Tilgungs- und Einlösungsfond 46.770 fl 57 Kr, die Pfandbriefe im Umlaufe 30jährig 62.600 fl, im Umlaufe 32jährig 58.600 fl.

Der Creditverein der ersten österreichischen Sparkasse zählte am 31. Oktober 551 Zeitnehmer mit einem benützbaren Credite von 7,820.000 fl und einem Aushaftungsfonde von 414.000 fl.

Im Monate wurden im abgelaufenen Monate 2.961 Stück Creditbriefe im Werthe von 1,013.000 fl (Zinsfuß 5¼ und 5½%) und stellte sich der benützte Credit Ende des Monates auf 2,918.000 fl.

(Pfarrer Zwettl.) Der Pfarrer von Zwettl Dr. Ignaz Pin. Ratmayer hat sich an das fürsterzbischöfliche Ordinariat mit der Bitte gewendet, dasselbe wolle erwirken, dass das alte Pfarrhofgebäude in Zwettl, Bezirk Stockerau, an Kaufl, die man erbaute Kirche St. Leopold in Zwettl als Pfarrkirche erklärt und zum Bau eines neuen Pfarrhofes geschritten wer, da. Als noch die alte Pfarr, Kirche – eigentlich nur eine kleine Kapelle – bestand, betrug die Seelenzahl der Pfarre einige Hundert. Jetzt hat dieselbe bereits 6.000 erreicht. Der Bau der neuen Kirche hat circa 160.000 fl erfordert, welche gänzlich durch freiwillige Beiträge aufgebracht wurden.